

WDW
WÖRTERBUCH DER
DEUTSCHEN
WINZERSPRACHE

**Akademie der Wissenschaften
und**

der Literatur, Mainz

**Kommission für Deutsche Philo-
logie**

**Auszug aus dem Vor-
wort zum WDW**

1. Zielsetzung

Das *Wörterbuch der deutschen Winzersprache (WDW)* ist ein multimediales, international und interregional ausgerichtetes Fachwörterbuch, das die mündlich tradierte, vorwiegend dialektal geprägte Terminologie der deutschsprachigen Weinbauern und die mit dem Weinbau verbundene Kultur aus über zwanzig Staaten dokumentiert. Einen breiten Raum nehmen hierbei die ehemaligen Sprachinseln in Südost- und Osteuropa ein.

Im Mittelpunkt der Betrachtung stehen zum einen der ältere winzersprachliche Wortschatz, zum anderen aber auch die Kulturtechniken vor der Phase der Technisierung, die im Weinbau etwa ab den 1960er Jahren verstärkt einsetzte. Kontrastiv werden aber auch Win-

zerausdrücke berücksichtigt, die – bedingt durch den Erhebungszeitpunkt – den Zustand vor allem der Jahre 1983-1986 widerspiegeln.



Das dem WDW zu Grunde liegende einzigartige Ton- und Bildmaterial, das Anfang der 1980er Jahre in direkter Methode erhoben wurde, wäre für diesen Beruf und auch für andere Me-tiers mit hohem Spezialwortschatz (z.B. Bergbau, Hüttenarbeiter, Fischer) heute nicht mehr oder nur unter sehr erschwerten Bedingungen zu erstellen. Daher ist das WDW als Fachwörterbuch exemplarisch konzipiert.

Neben der linguistischen Komponente ist der gesamtgesellschaftliche Bezug hervorzuheben. Das WDW hat zum Ziel, ein von Generation zu Generation weitergegebenes Kulturgut zu bewahren, das für landwirtschaftliche und vom Weinbau geprägte Regionen bis in die jüngere Zeit von großer Bedeutung war. Durch die fortschreitende Technisierung, die Flurbereinigung und den immer stärker gewordenen, besonders durch Weinbaulehranstalten angestoßenen Modernisierungsprozess sind viele althergebrachte manuelle Arbeitsvorgänge und -geräte sowie der hiermit verbundene Fachwortschatz vom Untergang bedroht oder bereits verschwunden. So wurden früher beispielsweise die Bodenarbeit im Wein-

berg und die Lese überwiegend von Hand erledigt oder die jungen Rebtriebe im Sommer mit Stroh aufgebunden. Da die Winzer zur damaligen Zeit auf Autarkie ausgerichtet waren, pflanzten sie dieses selbst an und führten alle Arbeiten für die Herstellung dieses Bindematerials selbst aus. Oftmals wurde der Weinbau neben der Landwirtschaft betrieben. Geräte und Gefäße wurden gleichfalls meist von den Winzern selbst angefertigt. In vielen Bereichen sind daher Überschneidungen mit anderen landwirtschaftlichen Bereichen, vor allem mit dem Ackerbau festzustellen. Auch aus der Allgemeinsprache oder aus anderen Fachsprachen, wie z.B. aus der Küfersprache, hat der Winzer viele Elemente entnommen. Zur Abgrenzung von *Fachsprache*, *Terminologie* und *Gemeinsprache* siehe z.B. Resch 1980, Kap. 1.2.

Dem WDW wird eine relativ weite Definition von Fachsprache zugrunde gelegt. Die Winzersprache, die in ihrer älteren Existenzform an weit gestreute regional- bzw. ortssprachliche Varietäten gebunden, dazu auch von ältesten romanischen Lehnwörtern geprägt ist, bezieht sich auf die überwiegend mündliche Kommunikation im Tätigkeitsbereich einer bestimmten Berufsgruppe. Der gesamte, zum Teil schon historisch gewordene Winzerwortschatz wird hierbei in folgende Sachbereiche untergliedert:

- Rebe, ihre Teile und Rebsorten
- Weinberg

- Weinbergsarbeit
- Traubenlese, Presse und Mostbereitung
- Weinbereitung und Wein
- Weingenuss
- Winzerbrauchtum.

Aufgrund des ausgewerteten umfangreichen Tonmaterials, das ein starkes dialektales Gepräge zeigt und zum Teil schon historisch gewordene Zustände widerspiegelt, wendet sich das WDW vor allem an Germanisten, Romanisten, Dialektologen, aber auch an Historiker, Volkskundler und alle interessierten Winzer und Weinfreunde. Denn neben der detaillierten Behandlung der Winzeterminologie und der Weinkultur wird vor allem in späteren Lieferungen auch auf Brauchtum, Weinheilige, Winzer- und Wetterregeln eingegangen. Darüber hinaus sind die Winzetermini aber auch deutschlandweit für die Flurnamenforschung (Bsp. *Anwand*, *Dreisnitz*), die Familiennamenkunde (Bsp. *Böttcher*, *Kiefer*) und aufgrund der zahlreichen Berührungen mit den überdachenden oder angrenzenden Sprachen (wie z.B. Französisch, Italienisch, Ungarisch, Tschechisch, Rumänisch, Russisch, Georgisch) für die Lehnwort- und Interferenzforschung von Bedeutung. Den zahlreichen in- und ausländischen Weinbaumuseen kann das WDW Hilfestellung bei der Dokumentation der Exponate leisten.

Mit der ersten CD-ROM-Vorabversion wird ein großer Teil der beiden Bereiche „Rebe (mit Traube und Rebsor-

ten)“ und „Weinberg“ behandelt. Zur detaillierten Projektbeschreibung siehe Besse 2003, S. 397-410. Weitere Informationen auch auf der multimedialen WDW-Homepage im Internet unter:

<http://www.winzersprache.de/>

2. Untersuchungsgebiet und Material

Das Untersuchungsgebiet umfasst alle Weinbaugebiete in Deutschland (Ahr, Baden, Franken, Hessische Bergstraße, Mittelrhein, Mosel-Saar-Ruwer, Nahe, Pfalz, Rheingau, Rheinhessen, Saale-Unstrut, Sachsen, Württemberg), sowie die (ehemals) deutschsprachigen Weinbaugebiete in West-, Mittel-, Südost- und Osteuropa. Es reicht von Luxemburg im Westen bis in den Kaukasus im Osten und von der Saale und Unstrut im Norden bis nach Südtirol im Süden. In über 20 Staaten sind fünfzehn hochdeutsche Dialekte, z.B. Ripuarisch, Mosel-, Rheinfränkisch, Thüringisch, Obersächsisch, Schlesisch, Alemannisch, Schwäbisch, Ostfränkisch, Bairisch, in den Sprachinseln auch niederdeutsche Dialekte betroffen. Die Sprachdaten stammen aus folgenden Staaten:

- Aserbaidshan (AZ)
- Bosnien-Herzegowina (BiH)
- Deutschland (D)
- Frankreich (F)
- Georgien (GE)
- Italien (I)

- Kroatien (HR)
- Liechtenstein (FL)
- Luxemburg (L)
- Moldawien (MD)
- Österreich (A)
- Polen (PL)
- Rumänien (RO)
- Russland (RUS)
- Schweiz (CH)
- Serbien-Montenegro (SCG)
- Slowakei (SLO)
- Tschechien (CZ)
- Ukraine (UA)
- Ungarn (H).

Das Untersuchungsgebiet spiegelt somit die Ausdehnung deutschsprachiger Weinbaukultur wider. Die Grundlage für das *Wörterbuch der deutschen Winzersprache* bilden etwa 300 (von den insgesamt 447) Sprachaufnahmen, bei denen während der Exploration die Antworten der Gewährsleute auf Tonband oder Kassette mitgeschnitten wurden. Die Antworten auf die knapp 400 Fragen des standardisierten Fragebogens decken nahezu alle Bereiche des Weinbaus ab. Sie reichen von der Rebe, über den Weinberg und die Weinbergsarbeiten, über die Weinlese und Mostbereitung bis hin zum Ausbau des Weins im Keller und zum Weingenuss und Winzerbrauchtum. Näheres zu den Aufnahmeorten und zu dem ausgewerteten Tonmaterial siehe Kleiber 2004, S. 65-70; Puhl 2004, S. 7-23 und WKW, Einleitung 1990, Kapitel 4.